



BUND / NABU Vinckestr. 91, 44623 Herne

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Geschäftsstelle BUND Kreisgruppe Herne

Vinckestraße 91, 44623 Herne

Telefon: 02323 / 32551

Internet: www.bund-herne.de

E-Mail: bund.herne@bund.net

Geschäftsstelle NABU-Herne

Vinckestraße 91, D-44623 Herne

Tel: 02325 / 5910335

vorsitzender@nabu-herne.de

www.NABU-Herne.de

Herne, den 04.02.2024

Artenschutz auf dem Bergwerksareal „General Blumenthal XI“ in Herne

Sehr geehrter Herr Minister Krischer,

in der Ruhrgebietsstadt Herne liegt das ehemalige Bergwerksareal „General Blumenthal XI“. Diese Zechenbrache konnte sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Hotspot der biologischen Vielfalt entwickeln. Unter anderem ist eine der größten Kreuzkrötenpopulationen des Landes hier zu Hause. Diese Population ist hochgradig gefährdet, da die Stadt die Brachfläche derzeit überplant. Wir möchten Sie als Chef der obersten Naturschutzbehörde des Landes NRW mit diesem Brief rechtzeitig vor dem Beginn der Bauleitplanung über die gravierende Artenschutzproblematik informieren.

Die derzeitige Faktenlage:

Ursprünglich war das Blumenthalareal ca. 34 ha groß. Der nördliche Teilbereich, ca. 10 ha, wurde von der Ruhrkohle AG an den Bahnservicebetrieb Stadler veräußert. Diese Fläche wurde saniert, aus der Bergaufsicht entlassen und bebaut. Ende 2019 hat Stadler dann seinen Betrieb aufgenommen.

Die restlichen 24 ha liegen immer noch brach. In der artenschutzrechtlichen Vorprüfung wurden die folgenden planungsrelevanten Arten festgestellt: Kreuzkröte, Mauereidechse, Turm- und Wanderfalke (Stand: Mai 2021). Außerdem gibt es Hinweise auf weitere planungsrelevante Arten (Habicht, Flussregenpfeifer, Braunkehlchen und Kiebitz).

Die lokalen Naturschutzverbände haben eine vielfältige Insektenfauna kartiert: u.a. Schwalbenschwanz, blauflügelige Ödlandschrecke und punktierte Wollbiene.

Die Stadt Herne plant eine Revitalisierung des Areals für wissens- und technologieorientierte gewerbliche Nutzungen. Eine Konzeptstudie wurde jetzt präsentiert.

Da die Fläche durch die bergbauliche Vornutzung stark belastet ist, muss eine Bodensanierung erfolgen. Die Vorarbeiten für die Sanierung laufen mit der ökologischen Baubegleitung durch die „Landschaftsagentur plus“. Für die Kreuzkröten wurden 2022/2023 auf der Fläche zwei temporäre

Ersatzhabitate erstellt. In 2023 wurden die Kreuzkröten auf dem Gelände abgesammelt und in die Ersatzhabitate eingebracht: zurzeit fast 450 Adulte sowie mehr als 4000 Jungtiere (Angaben der UNB im Naturschutzbeirat), eine bemerkenswert große Population!

Weitere Sammlungen sind in 2024 geplant, so dass mit noch höheren Zahlen zu rechnen ist. Mitten in Herne ist somit eine der landesweit größten Populationen beheimatet.

Im Januar dieses Jahres wurde die von der Stadt Herne in Auftrag gegebene Konzeptstudie für die Revitalisierung des Geländes vorgestellt.

Die Pläne sehen ein gerade einmal 0,4 ha großes Kreuzkrötenhabitat im Norden der Fläche vor und einige Anteile des sog. Blumenthalparks sollen entsprechend den Ansprüchen der Kreuzkröte hergerichtet werden. Bei wohlwollender Betrachtung kommt man auf maximal 4,5 ha Lebensraum, davon liegt ein großer Teil oben auf dem 10 m hohen Deponiebauwerk, das die belasteten Böden aufnehmen wird. Inwieweit ein solches Deponiebauwerk, das gleichzeitig den Bürgern als Sport -und Erholungsfläche dienen soll, sich als dauerhafter Lebensraum der Kreuzkröte etablieren kann, muss noch überprüft werden. Fest steht, 4 ha sind gerade ausreichend für 100 adulte Tiere (Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW).

Es ist derzeit nicht erkennbar, wie sich die Stadt Herne den weiteren Umgang mit diesen streng geschützten Tieren sowie den weiteren planungsrelevanten Arten vorstellt.

Bislang liegt immer noch keine vertiefte Artenschutzprüfung vor, obwohl diese bereits für 2022 angekündigt worden war. Vorgelegt wurde der Vorentwurf des Umweltberichtes (Stand August 2021) im Rahmen des 47. Änderungsverfahrens HER des RFNPs (siehe Anlagen).

Wesentliche Aussagen dieses Umweltberichtes sind der Stellungnahme der Naturschutzverbände zur Neuaufstellung (2. Offenlage) des Regionalplans auf den Seiten 68-69 zu entnehmen (siehe Anlagen).

Bereits 2022 haben die Naturschutzverbände hier auf den drohenden Verlust dieses für Herne einzigartigen Biotopkomplexes hingewiesen, die Größe der Kreuzkrötenpopulation war zu diesem Zeitpunkt noch keinem Beteiligten wirklich klar.

Im „Masterplan Stadtnatur“ des BMUV findet man die Aussage „*Stadtnatur ist unverzichtbar für die Erhaltung der biologischen Vielfalt*“. In der Stadt Herne findet man auf dem Blumenthal Areal eine Biodiversität, die ihresgleichen sucht im gesamten Ruhrgebiet. Diese gilt es zu erhalten.

Die Herner Naturschutzverbände bitten Sie daher, sich schon jetzt in das Verfahren einzubringen, um eine irreparable Zerstörung von Natur in unserer an Freiflächen so armen Stadt zu verhindern.

Die Bezirksregierung Arnsberg als Höhere Naturschutzbehörde hat eine Kopie dieses Schreibens erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



(Ingrid Reckmeier)
BUND Kreisgruppe Herne



(Kay Thörmer)
NABU Stadtverband Herne

Anlagen